Abteilung Sammlungen/Wissenschaftliche Fachgebiete

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **103 (1994)**

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abteilung Sammlungen / Wissenschaftliche Fachgebiete

Im Berichtsjahr erfuhr die Organisation des SLM verschiedene grundlegende Veränderungen. Neben den Entwicklungen im Bereich Direktion/Stab und der Schaffung einer Sektion Aussenstellen wurde insbesondere der Kernbereich des Landesmuseums, der Bereich der Sammlungsbetreuung und der Sektion Konservierungsforschung neu organisiert. Seit 1994 bilden die genannten Bereiche die Abteilung Sammlungen/Wissenschaftliche Fachgebiete. Die Abteilung mit insgesamt fünf Sektionen wird durch den Vizedirektor geleitet. Die Sektion ‹Dokumentation› wurde dabei neu geschaffen und in die Abteilung als wissenschaftlicher Dienstleistungsbetrieb integriert. Sie besteht aus den drei Bereichen Zentralkatalog, Photothek/Photoateliers und Bibliothek und wurde 1994 interimistisch durch den Abteilungsleiter geführt. Ab 1.1.1995 wird der bisherige Leiter des Zentralkatalogs, Konrad Jaggi, die Sektionsleitung übernehmen.

Erstmals in der Geschichte des Landesmuseums wurden für das Berichtsjahr im Rahmen der längerfristigen Planung in enger Zusammenarbeit zwischen den Hierarchiestufen konkrete Jahresziele vereinbart. Neben der Definition spezieller Schwergewichte bestand die Grundabsicht, die Kontinuität der Sammlungsbetreuung und -bewirtschaftung im herkömmlichen Sinne möglichst optimal aufrechtzuerhalten. Darüberhinaus erfolgte die Arbeitsplanung als Reaktion auf strukturelle und technologische Entwicklungen im näheren oder weiteren Umfeld des Museumsbetriebes sowie vor dem Hintergrund der laufenden Projekte. Die Hauptelemente aus dem umfangreichen Katalog seien hier im Sinne der Transparenz und als Rechenschaftsbericht erwähnt:

Organisation:
- Neudefinition der Pflichtenhefte und Kompetenzen innerhalb der Abteilung und der Sektionen

Inventarisierung:
- Etappierte Ausbildung aller Ressortleiter in der Handhabung der Objektdatenbank
- Komplette Datenerfassung aller ausgestellten Objekte im Dauerausstellungsbereich
- Überprüfung des Inventars Schloss Wildegg
- Anschluss der SLM-Bibliothek an den Zürcher Bibliotheksverbund (System ETHICS)

Ausstellungsprojekte:
- Unterstützung sämtlicher Ausstellungsprojekte im Objekt- und Wissenschaftsbereich (die detaillierte Liste umfasst mit Planungshorizont 1998 insgsamt 18 Projekte)

Konservierungsforschung:
- Umzug/Neueinrichtung der Plasma-Anlage
- Neuinstallation einer Gefriertrocknungsanlage
- Auswertung der Saccharose-Konservierungsversuche

Publikationen:
- Drucklegungsvorbereitungen zum Gemäldekatalog
- Grundlagenarbeit für den Katalog II der Edelmetallsammlung

Zusammenarbeit mit Dritten:
- Technologie-Transfer der Plasma-Konservierung nach Tschechien im Rahmen der ‹Osthilfe-Projekte› des EDA
- Beratungsleistung für das Nationalmuseum von Albanien in Tirana
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den archäologischen Diensten der Kantone

Es muss an dieser Stelle speziell darauf hingewiesen werden, dass ein Grossteil der Ressourcen der Sammlungsabteilung für Grundlagenarbeit, Objektrecherchen, Objektbereitstellung usw. zugunsten einer Vielzahl kleinerer oder grösserer Ausstellungsprojekte eingesetzt wurde. Bedingt durch die nicht voraussehbaren Probleme mit der Statik und der darausfolgenden Teilschliessung des Museums im Ausstellungsbereich sowie der nachfolgenden, nach aussen kaum wahrnehmbaren Objektumlagerungen, wurde der für die kontinuierliche Arbeit am Kulturgüterbestand des Landesmuseums unabdingbare zeitliche Minimalwert nach Auffassung der Sammlungsverantwortlichen teilweise massiv unterschritten. Um so höher ist anzuerkennen, dass der hohe Qualitätsstandard des Ankaufswesens, die Inventarisierung von Neuzugängen innerhalb tragbarer Zeitlimiten, die speditive Bewältigung des Ausleihwesens sowie die Aufrechterhaltung des Dienstleistungsangebots im Bibliotheks-, Auskunfts- und Photoverleihwesen trotzdem gewährleistet werden konnten. Es wäre allerdings fatal, wenn sich der Arbeitsalltag der in der Sammlungsabteilung beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Zukunft im gleichen Sinne gestalten würde wie dies 1994 der Fall war. Die neugeschaffenen Planungsinstrumente müssen nicht zuletzt dazu dienen, den Arbeits- und Zeitaufwand sichtbar zu machen, der für die Erfüllung des gesetzlichen

Auftrages der Kulturgütererhaltung längerfristig nicht unterschritten werden darf.

Archäologie

Studiensammlung / Dokumentation / Bibliothek

Zahlreiche Wissenschafter aus der Schweiz und dem Ausland konsultierten unsere Studiensammlung. Das Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Zürich benützt sie nun systematisch für die Ausbildung der Studenten. Entsprechende Uebungen können direkt in unseren Räumen durchgeführt werden.

Die Überprüfung des elektronischen Inventars wurde weitergeführt. Es wurden auch jene Objekte in die Datenbank aufgenommen, die anlässlich des Umzugs der Sammlungen nicht hatten inventarisiert werden können.

Die Dokumentation der archäologischen Siedlungen der Schweiz wurde bereinigt. Photothek und Diathek werden sukzessive neu geordnet, was nun den Zugang für interessierte Besucher und auswärtige Archäologen erleichtert.

Der Betrieb der archäologischen Fachbibliothek (Besucherempfang, interbibliothekarischer Bücheraustausch, Zurücklegen der benützten Bände usw.) hat sich eingespielt.

Studiensammlung, Dokumentation und Bibliothek machen aus den Räumen an der Hardturmstrasse 185 einen Ort der Begegnung und des Gedankenaustausches, wo Sektionsangehörige und Besucher in steigendem Masse bereichernde Kontakte pflegen.

Grabungen / Wissenschaftliche Tätigkeit

Die Reinzeichnung der graphischen Dokumentation zur wissenschaftlichen Bearbeitung der Grabung in Egolzwil LU ist fortgesetzt worden.

Die 1992 in der gallischen und gallo-römischen Agglomeration von Yverdon VD unternommene Grabung (vgl. 101. Jb. SLM 1992, S. 20) wurde im Berichtsjahr zu Ende geführt Sie wird 1995 im Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte publiziert werden.

Die finanzielle Unterstützung durch Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen aus dem Kanton Schwyz und dem Bezirk Einsiedeln ermöglichte der Sektion Archäologie eine Sondiergrabung in der spätpaläolithischen Siedlung in Einsiedeln-Landrüti am Sihlsee (vgl. 102. Jb. SLM 1993, S. 23f.). Die von Catherine Leuzinger geleitete Grabung dauerte vom 28. Februar bis zum 6. April 1994 (Abb. 8). Die Fundstelle befindet sich auf einer kleinen Kuppe am Nordufer des Sihlsees, die von der Erosion stark bedroht ist. Auf einer Fläche von 5 m² fanden sich 714 Steinartefakte, darunter 30 Geräte (Rückenmesser, Stichel, Kratzer, Rückenspitzen). Die Funde sind ausgezeichnet erhalten; mehrere Stücke tragen Spuren von Feuereinwirkung. Mit Ausnahme einiger Radiolarit-, Kieselkalk- und Bergkristallartefakte ist das gesamte Rohmaterial ortsfremd. Typologisch gehört das Fundinventar wohl ins Spätpaläolithikum (ca. 10000 v.Chr.). Diese Sondiergrabung wird weiter ausgewertet

Abb. 8. *Sondiergrabung am Sihlsee.*